

Lachen mit Marcel Huwyler: Seine Lesung entpuppt sich als Leseshow

120 Personen besuchten den Event von SchwyzKulturPlus mit dem Krimiautor im Chupferturm Schwyz.

Silvia Camenzind

Kann dieser Mann überhaupt ruhig am Computer sitzen und seine Geschichten schreiben? Kaum vorstellbar. Immer wieder juckt Marcel Huwyler auf der Chupferturm-Bühne von seinem Stuhl auf, läuft herum und erzählt von seinen Erlebnissen an seinen Lesungen in der Schweiz, in Deutschland, Österreich und Italien – dort wird der Autor Dottore genannt.

«Ich könnte ein Buch schreiben, was ich an Lesungen erlebt habe», sagt Marcel Huwyler an der von Schwyzkulturplus organisierten Lesung. Rund 120 Personen waren da. Mit seinem Zuschauerblick kommentiert der Autor: «Es hat immer mehr Frauen als Männer an Lesungen. Und die Männer, die trotzdem anwesend sind, sehen immer ein wenig mitgenommen aus.» In Schwyz lachen auch die Männer mit, denn es ist nicht nur eine Lesung, sondern eine Leseshow, die Marcel Huwyler bietet. Locker lebt er sein komödiantisches Talent aus.

Nicht alle haben Freude an seinen Büchern

Wenns läuft, dann läuft es, und bei Marcel Huwyler läuft es richtig gut, seit er vor bald sechs Jahren mit der Veröffentlichung seines ersten Buches Frau Morgenstern zum Ermitteln schickte. Ende



Marcel Huwylers Bücher haben teils schlechte Bewertungen. Diese sind so komisch, dass der Autor diese Ein-Stern-Kommentare dem Publikum vorliest. Bild: Silvia Camenzind

September wird Morgensterns siebter Fall erscheinen. Eisig kalt werde es in diesem Krimi sein, so viel verrät der

Lauerzer Autor bereits. Inzwischen kann er vom Schreiben seiner Bücher leben. Über 4000 Bewertungen findet

man online. «Nicht alle haben Freude an meinen Büchern», schmunzelt Huwyler. 40 Bewertungen bezeichnen die

Bücher als grauenhaft schlecht. Diese Ein-Stern-Bewertungen sind unfreiwillig komisch. Deshalb baut Huwyler sie in seine Show ein und liest sie neben Passagen aus den Büchern dem Publikum vor. Ein Beispiel: «Ich habe jetzt alle Bücher von Huwyler gelesen und muss sagen, dass sie alle Zeitverschwendung sind.» Grosses Lachen, es ist wie bei einer Comedyshow.

Marcel Huwylers Bücher erscheinen in einem deutschen Verlag. So erschliesst er sich einem grossen Publikum. Es stellt sich aber auch die Frage der Helvetismen. Da er Mundart teils treffender, also träfer findet, hat er für sich ein Rezept gefunden, Wörter so in seine Texte einzubauen, dass sie verständlich bleiben und es kein Glossar brauche. In einem Buch schreibt er «Die Kutteln putzen». Das wurde in Deutschland nicht nur verstanden, sondern sogar begeistert kommentiert.

Ein Geheimnis blieb geheim

Nach eineinhalb Stunden war die Show zu Ende. Marcel Huwyler machte sich daran, Bücher und Lesezeichen zu signieren. Bewusst liess er eine Frage aus dem Publikum offen: «Wie heisst Herr Wälti zum Vornamen?» Es bleibt nach diesem Abend, an dem er so viel mit dem Publikum geteilt hat, Huwylers Geheimnis.

Dorf-Wildiheuet vor vielen Schaulustigen

Jungbuurä-Chilbi in Morschach mit spektakulärem Umzug.

Ernst Immoos

Die Älplerchilbi, die Hotelier Franz Greter sel. ins Leben gerufen hat, ist nach vielen Jahrzehnten noch populär wie eh und je. Nach den Bauern von Morschach sind es seit 16 Jahren die «Jungbuurä», welche diese volkstümliche Tradition in dritter Generation als Chilbi mit Umzug weiter pflegen.

So kam es am Samstagabend zu einer zugkräftigen bäuerlichen Veranstaltung, welche diesmal dem Wildiheuet gewidmet war. Das Wildiheuen in den stutzigen Planggen unserer Berge ist zwar verankert, doch die meisten kennen diese nicht ungefährliche Arbeit nur vom Hörensagen oder von Bildern. Für einmal wurde nun dieser Bergheuet nicht auf abschüssigen Hängen, sondern mitten im Dorf Morschach den vielen hundert Besuchern hautnah demonstriert. Alles, was mit dem Wildiheuen zusammenhängt, stand im Mittelpunkt des Umzuges. Natürlich auch schön geschmücktes Vieh und vieles mehr rund um Landwirtschaft und Brauchtum verschönerten das Gezeigte. Mit Tanz und Unterhaltung in und um die Mehrzweckhalle ging es weiter.



Truchler zogen lautstark durchs Dorf.



Wie eine Triste erstellt wird, konnte man hautnah miterleben. Bilder: Ernst Immoos



Schön bekränztes Vieh durfte natürlich am Umzug nicht fehlen.



Ein Schnäpschen in Ehren ...



Eine Burdi Heu wegzutragen, ist nicht jedermanns Sache.

Bote

der Urschweiz



Neuer TCS-Präsident
Christian Schnyder präsidiert
neu die Sektion Schwyz. 5

Montag, 28. April 2025



Gesamtausgabe Luzerner Zeitung

A.Z. 6430 Schwyz | 167. Jahrgang | Nr. 95 | Fr. 1.80 | www.bote.ch

ANZEIGE

ässä, trinkä, schlafä
idr Husky-Lodge

www.erlebniswelt.ch

REGION

Komödiantische Lesung



Bestsellerautor
brachte in Schwyz
120 Personen
zum Lachen. 6

REGION

Alte GPK weg,
neue gewählt
Reformierte
Kantonalkirche
musste heikles
Problem lösen. 3

LETZTE

Unfall nach Fahrerflucht



26-Jähriger
kollidiert in
Ibach mit einer
Stützmauer. 28

396 Kinder feiern Weissen Sonntag

In 20 Pfarreien – wie hier in Morschach – erhielten Kinder
dieses Wochenende die erste heilige Kommunion. 7, 8, 9

Bild: Valentino Vidovich



«Bühne 66» begeistert mit einem frechen, witzigen Hürlimann-Stück

«De Franzos im Ybrig» gleicht einem Schwank, ist aber einiges mehr.



Stefanie von Rickenbach (links) und Medes Reichmuth spielen in «De Franzos im Ybrig» die Ersatzmutter und die verstorbene Mutter. Bild: Silvia Camenzind

Josias Clavadetscher

Das Thema hat einen ur-schwyzerischen Hintergrund. Napoleons Franzosen stehen 1798 schon in Einsiedeln und Rothenthurm. Was ist, wenn sie ins Ybrig kommen? Sie kommen tatsächlich, aber ganz anders, man es sich dort vorgestellt hat. Die Ybriger Männer sind zwar schon in die Berge geflohen und wollen mit einer Gerölllawine ein zweites Morgarten auslösen. Die Frauen verunstalten sich mit Dreck, um nicht Opfer zu werden. Und dann kommt da der harmlose französische Maler Foulon daher. Diesem Charmebolzen kann die Ybriger Weiblichkeit schlicht nicht widerstehen.

Auf der Bühne in Ibach steht ein 14-köpfiges Ensemble, alles Sprechrollen. Es agiert sehr gut vernetzt, glaubwürdig in seinen Charakteren und schafft so ein grandioses Gesamtbild. Regisseur Georg Suter hat die Urfassung von Thomas Hürlimann zwar übernommen, aber immer wieder Überraschungen eingebaut. Man scheut auch vor deftigen Passagen nicht zurück. Trotzdem ist die Inszenierung kein Schwank, sondern eine starke Dialektkomödie. 4

Schweizer Armee ist zu laut

Bern Beiz, Baustelle oder jeder Industrie-Betrieb kennt das Problem: Geht es um Lärm, verstehen Anwohner selten Spass. Auch die Schweizer Armee kämpft an dieser Front. Mehrere Zehntausend Haushalte in der ganzen Schweiz leiden unter Schiessständen, an denen die Landesverteidigung geltende Lärmgrenzwerte nicht einhält. Fünfzehn Jahre hätte das Verteidigungsdepartement Zeit gehabt, um die Sanierungen vorzunehmen, welche die Lärmschutzverordnung von 2010 vorsieht. Neue Zahlen zeigen aber: Von den mehr als 40 betroffenen Schiessplätzen wird das VBS gerade einmal vier innert der gebotenen Frist sanieren können – wobei zwei davon auch nach der Sanierung noch die Grenzwerte verletzen werden. 24/25

ANZEIGE

CLEVER @SZKB
Kostenlose
Finanzvorträge.

Jetzt anmelden:
szkb.ch/clever

Schwyz
Kantonalbank

Patrick Betschart holte den Sieg

Schwingen Vor 700 Zuschauern zeigten 90 Schwinger in Küssnacht beste Sägemehlkost. Der Abendschwinger war nicht nur sportlich ein voller Erfolg, sondern bot auch darüber hinaus beste Unterhaltung und gelebte Tradition. Der Festorganisator, der Schwingklub Küssnacht, hatte zudem besonderen Grund zur Freude: Patrick Betschart bezwang im Schlussgang den Walchwiler Kranzer Beat Suter vom Schwingklub Zug und Umgebung. (eg) 19



Sieger Patrick Betschart freut sich über seinen ersten Sieg vor Heimpublikum.

Bild: Werner Schönbacher



9 771424 494010



18

Inhalt

Küssnacht 7
Zentralschweiz 11

Immobilien 27
Fernsehen 10

Sport 15–20
Denksport 14

Wohin man geht 27
Letzte Seite 28